

2020



viadonau



≡ Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Aktualisierte Umwelterklärung 2020

viadonau

Inhaltsverzeichnis

Das Unternehmen viadonau	7
Innovation und Leadership im Donauraum	
Unterwasserwelt Donau	13
Dynamik und Leben unter der Wasseroberfläche	
Leistungen	23
Auswirkungen analysieren und bewerten	
Maßnahmenprogramm	37
Ziele und Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung	

VORWORT

Wer heute Verantwortung übernimmt, sorgt für ein besseres Morgen

viadonau steht tagtäglich in engem Kontakt mit der Donau und ihrer Natur. Als Lebensraum und Wasserstraße aber auch als Schwerpunkt zahlreicher Projekte ist sie für uns ein selbstverständliches Arbeitsumfeld und zugleich ein lebendiger immerwährender Auftrag, sie zu schützen, weiterzuentwickeln und für kommende Generationen zu bewahren. Als zukunftsorientiertes Unternehmen sind wir davon überzeugt: Ein konsequenter Umweltgedanke darf nicht nur Teil unserer ökologischen Zielsetzungen sein, sondern muss sich in der Art und Weise unserer täglichen Arbeit ebenso wie in der Gestaltung der betrieblichen Infrastruktur widerspiegeln. So investieren wir künftig in den Ausbau erneuerbarer Energien in Form von Photovoltaikanlagen an unseren Standorten und geben mit dem Einsatz umweltfreundlicher Mobilität, zum Beispiel von Fahrrädern für Kontrollfahrten auf den Treppelwegen, sowie dem Aufbau einer E-Auto-Flotte unserem Willen Ausdruck, die Donau verantwortungsbewusst in die Zukunft zu entwickeln.

Denn wir haben längst verstanden: Nachhaltiges Handeln, das schon im Alltäglichen beginnt, lohnt sich. Es stärkt die Wirkung unserer Aktivitäten und die Glaubwürdigkeit unserer Motivation in wichtigen Naturschutzvorhaben wie „Renaturierung Untere March-Auen“ (LIFE+) und „Thaya 2020“ oder unseren flussbaulichen Maßnahmen an der Insel Wolfsthal. Im aktuellen Projekt "Dynamic Life Lines Danube" werden gemeinsam mit slowakischen Partnern in den nächsten Jahren 25 Kilometer Nebenarme wieder an die Donau angebunden, über 1.500 Hektar Auwald ökologisch aufgewertet und rund vier Kilometer harte Uferbefestigung entfernt. Gleichzeitig behalten wir auch die Entwicklung des Geschiebes – etwa im Rahmen universitärer Forschungskooperationen – im Blick. Das hilft uns dabei, Maßnahmen des Geschiebemanagements noch treffsicherer und umweltschonender umzusetzen und unsere Projekterfolge nachhaltig zu sichern. Nach dem Credo „Keine halben Sachen“ bestätigen wir damit einmal mehr unseren ganzheitlichen Entwicklungsansatz, dem unsere Expertinnen und Experten – geschult nach aktuellsten Sicherheits- und Ausbildungsstandards – bei all ihren Aufgaben am Strom mit dem viadonau-typischen Dreifachfokus folgen: für Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft.



HANS-PETER HASENBICHLER
Geschäftsführer von viadonau



Das Unternehmen viadonau
Innovation und Leadership im Donauraum

VIADONAU

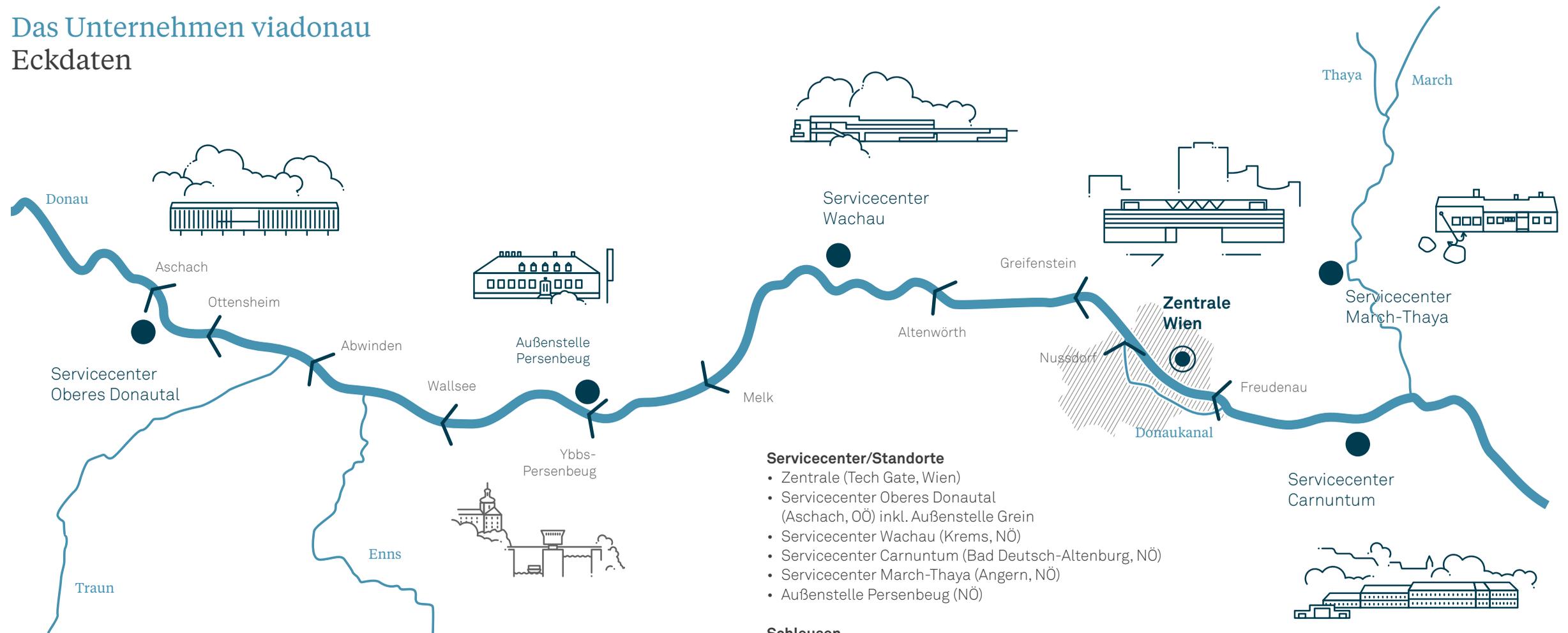
Das Unternehmen viadonau Eckdaten

Geschäftsführung
DI Hans-Peter Hasenbichler

Zahlen
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter 2019: 279
Erträge 2019: 34,72 Mio. €

**AUF 378
KILOMETERN FÜR SIE DA**

350,5 km Donau,
1,8 km Traun, 2,7 km
Enns, 6,0 km March
und 17,0 km Wiener
Donaukanal.



Servicecenter/Standorte

- Zentrale (Tech Gate, Wien)
- Servicecenter Oberes Donautal (Aschach, OÖ) inkl. Außenstelle Grein
- Servicecenter Wachau (Krems, NÖ)
- Servicecenter Carnuntum (Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)
- Servicecenter March-Thaya (Angern, NÖ)
- Außenstelle Persenbeug (NÖ)

Schleusen

- Schleusengruppe West (Abwinden, Aschach, Ottensheim)
- Schleusengruppe Mitte (Melk, Persenbeug, Wallsee)
- Schleusengruppe Ost (Altenwörth, Freudenu, Greifenstein)
- Schleuse Nussdorf (Wien)

Die vier Säulen der Unternehmenstätigkeit

Umwelt

Gewässerschutz

Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya



Schifffahrt

Reduktion der Treibhausgasemissionen und Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Schifffahrt

Wirtschaft

Wasserstraße

Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement und Verbesserung der Schifffahrtsrinne



Donalogistik

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt in Logistiknetzwerken

Sicherheit

Hochwasserschutz

Sicherstellung des Hochwasserschutzes



Verkehrssicherheit

Steigerung der Verkehrssicherheit sowie sicherer Schleusenbetrieb

Corporate Governance

Effizienz/Nachhaltigkeit

Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung sowie nachhaltiges und wirkungsorientiertes Denken und Handeln



Transparenz/Risikoorientierung

Nachvollziehbares Planen, Entscheiden und Handeln sowie angemessener Umgang mit Risiken

INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM

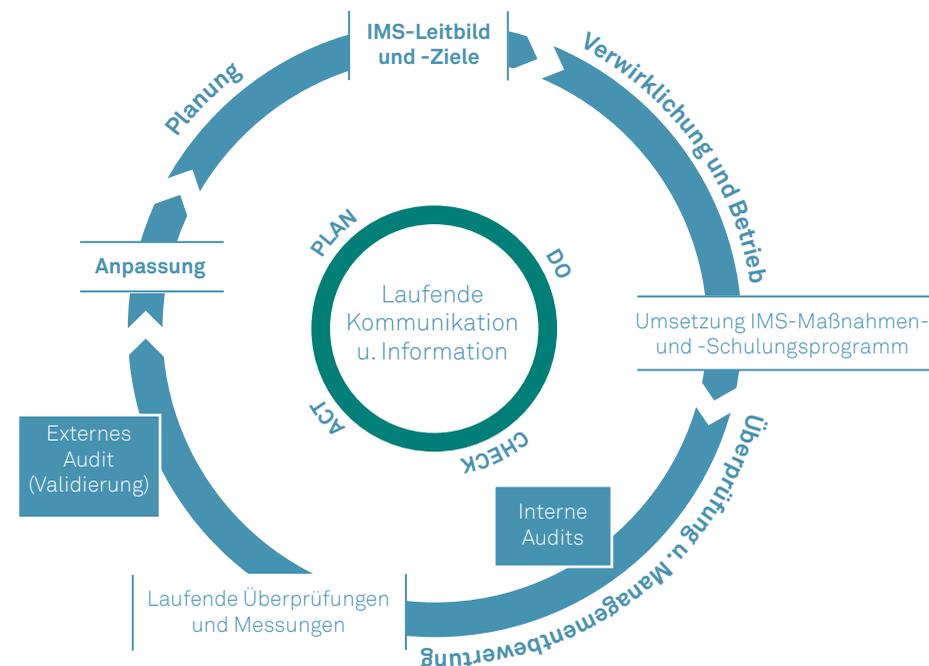
Integriertes Managementsystem

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit im Fokus

„Verantwortung für Mensch und Umwelt“ ist ein wesentlicher Aspekt im Wertesystem von viadonau. Um ökologische Verantwortung zu übernehmen, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern, bedient sich das Unternehmen des Integrierten Managementsystems (IMS). Es repräsentiert verbindliche Handlungsgrundsätze für die Bereiche Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz, Gesundheit und Umwelt und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, stets rücksichtsvoll, sicherheitsbewusst und nachhaltig zu arbeiten.

Aufbauend auf dem seit 2009 bestehenden Umweltmanagementsystem hat sich viadonau 2013 für ein umfassendes System entschieden und ein Integriertes Managementsystem eingeführt. Mit dem IMS optimieren wir betriebliche Abläufe und Strukturen, um uns in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln und fortlaufend zu verbessern.

Das im IMS verankerte Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau basiert auf dem internationalen Standard ISO 45001 (Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit). Das Umweltmanagementsystem folgt dem europäischen Standard EMAS III („Eco-Management and Audit Scheme“) sowie der internationalen Norm ISO 14001. Alle Unternehmensstandorte sowie -tätigkeiten sind nach diesen Standards zertifiziert.



Legal Compliance – Rechtskonformität

Im Folgenden findet sich ein Verweis auf die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen, die die Organisation berücksichtigen muss, um die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich zu gewährleisten:

- Wasserstraßengesetz
- Wasserstraßenverkehrsordnung
- Schifffahrtsgesetz
- Wasserrechtsgesetz
- Abfallwirtschaftsgesetz
- Naturschutzgesetze
- Nationalparkgesetze der Länder Wien, NÖ und OÖ (insbesondere NÖ NationalparkG)
- EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
- EU-Vogelschutzrichtlinie (Natura 2000)
- EU-Wasserrahmenrichtlinie

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität wird ein Rechtsregister in Form einer Excel-Datei geführt. Alle für das Unternehmen relevanten Rechtsvorschriften der Bereiche Umwelt- sowie Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz sind darin dokumentiert und Zuständige definiert. Gemeinsam mit der Rechtsabteilung prüfen die Beauftragten des Integrierten Managementsystems quartalsweise die Aktualität und ergänzen das Register im Anlassfall. Von den verantwortlichen Bereichsleitungen wurde die Einhaltung der Rechtskonformität für 2019 bestätigt. Darüber hinaus wird im Rahmen der internen Umweltbetriebsprüfungen und Begehungen jährlich die Einhaltung der Rechtsvorschriften durch interne Auditorinnen und Auditoren des IMS-Teams stichprobenartig geprüft.

Unterwasserwelt Donau
Dynamik und Leben unter der Wasseroberfläche



ABGETAUCHT

Unterwasserwelt Donau

Dynamik & Leben unter der Wasseroberfläche



Einst verfügte die Donau über ein weitverzweigtes Flussbett.

Die Schönheit der Donau belegen zahllose Bilder: Man kennt das Motiv des berühmten und sagenumwobenen Stromes, wie er sich durch fruchtbare Ebenen und markante Felslandschaften schlängelt, vorbei an geschichtsträchtigen Orten und Städten. Es gibt eine Fülle von Bildern von Sonnenuntergängen, die sich auf dem Wasser spiegeln, und auch die Tiere und Pflanzen, die die Donau-Auen bewohnen, sind beliebte Fotomotive. Die Welt unter der Wasseroberfläche ist jedoch nur schwer zugänglich und bleibt den meisten Menschen verborgen. Doch gerade dort zeigt sich die einzigartige Charakteristik des Flusses: im Donauwasser mit all seinen Facetten und in seiner dynamischen Kraft, in der Beschaffenheit des Flussbettes, bis hin zu den faszinierenden Lebewesen, die hier ihren Lebensraum finden. Möchte man die Donau in ihrer Einzigartigkeit wirklich kennenlernen, lohnt sich ein Blick unter die Oberfläche.

Das Donauwasser und seine Dynamik

Es mag wohl so manchen überraschen, aber die Donau weist in ihrem österreichischen Abschnitt mit einem Gefälle von durchschnittlich 40 Zentimetern pro Kilometer und ihrem durch die Schneeschmelze geprägten Hochwasserregime den Charakter eines Gebirgsflusses auf. Im Jahresverlauf zeigen sich spezifische hydrologische Merkmale: Vom späten Frühjahr bis in den Hochsommer können Hochwasser auftreten, die durch die Schneeschmelze im Gebirge entstehen. Niederschlagsbedingte Hochwasser sind hingegen das ganze Jahr über möglich. Während von April bis Juli generell höhere Abflüsse und Wasserstände verzeichnet werden, tritt Niederwasser insbesondere im Jänner und Februar sowie im Herbst, von September bis Oktober, auf. Die Jahreszeiten haben naturgemäß auch einen starken Einfluss auf die Temperaturen des Donauwassers – sie reichen von durchschnittlich 3° C in den Wintermonaten bis 19° C im Juli und August. An der Messstelle in Kienstock können es im Sommer auch bis zu 22° C werden.

Der Lauf der Donau war in der ursprünglichen Gestalt, vor der Regulierung im 19. Jahrhundert, reich an Verzweigungen, bestehend aus Haupt-, Neben- und Altläufen mit ständig wechselnden Abflusskapazitäten. Strömung und Tiefe variierten aufgrund unterschiedlicher und wechselnder Abflüsse stark. Durch die Dynamik des Flusses waren die Uferzonen und die umgebende Landschaft in ständigem Wandel: Neue Gewässer entstanden, Inseln bildeten sich, Altarme verlandeten und Waldflächen entstanden oder wurden wieder abgetragen. So gab es eine große Vielfalt an Lebensräumen von hoher ökologischer Qualität, etwa Kies- und Schotterbänke, Kolke und Auengewässer. Im Zuge der Donauregulierung wurden die Flussufer mit hartem Steinverbau versehen

und so sämtliche Nebenarme vom Hauptstrom getrennt, um die Bedingungen für die Schifffahrt zu verbessern, Siedlungsräume zu schaffen und die Agrarlandschaft des Marchfeldes vor Hochwassern zu sichern. Der Fluss und die Auengebiete wurden durch diese Maßnahmen jedoch entkoppelt, sinkende Wasserspiegel verstärkten diese Tendenz noch weiter. Durch solche langsamen, aber stetigen Veränderungen gingen viele auentypische Lebensräume verloren.

Heute ist der Verlauf der Donau bis auf wenige Bereiche nur mehr leicht geschwungen, die Strömung im Hauptstrom rasch und turbulent und mit zunehmender Breite gleichmäßiger. Die Fließgeschwindigkeiten variieren sehr stark, abhängig davon, ob man sich in einem gestauten oder frei fließenden Abschnitt befindet – oder auch wo im Flussquerschnitt –, und liegen bei ein bis drei Metern pro Sekunde. In der Wachau und östlich von Wien kann die Donau heute noch frei fließen. An den Ufern und an der Sohle fließt das Wasser zumeist langsamer als in der Mitte des Stromes und an der Wasseroberfläche. Die Fließgeschwindigkeit hängt zudem vom Durchfluss ab, und auch einzelne Hindernisse, wie Brückenpfeiler, beeinflussen die Geschwindigkeit – zwar nur lokal, dort aber sehr stark.



Natürliche Kiesufer der Donau sind dynamisch und werden stetig vom Strom geformt.

Auf Kies und Sand gebettet – Morphologie des Flussbettes

Ein Blick auf die Stromsohle verrät schnell: Die Donau ist – wie etwa auch Abschnitte von Rhein und Elbe – ein kiesgeprägter Strom. Das Flussbett besteht im Wesentlichen aus Kies, dem sogenannten Donauschotter, ergänzt durch einen geringen Sandanteil. Der Durchmesser des Kieses liegt im mittleren Bereich zwischen 20 und 30 Millimetern – was ungefähr der Hälfte eines Golfballs entspricht – und kann bis zu 120 Millimeter erreichen. Sandige und noch feinere Materialien spielen zwar im Hauptgerinne keine Rolle, wohl aber in den Nebenarmen und im Vorland: Denn neben dem kiesigen Grundmaterial findet man fast überall in den Donau-Auen und besonders entlang der stromnahen Auflächen und Ufer feinere Ablagerungen, den sogenannten Aulehm. Dieses schluffige und lehmige Material mit variierendem Sandgehalt wird bei Hochwasser im Vorland und entlang der Ufer abgelagert, insbesondere bei Rückgang des Hochwassers.

Unter der Wasseroberfläche verändert die Donau permanent ihr Aussehen und ihre Beschaffenheit. Denn die Kraft der Strömung bewegt den Kies unterschiedlicher Korngrößen kontinuierlich weiter. Dieses Geschiebe bestimmt die Struktur des Flussbettes und je nach Kiesart wirkt auch die Fließkraft der Donau unterschiedlich auf die Flusssohle ein. Die Menge des transportierten Materials hängt von der Durchflussmenge ab und somit von den auftretenden Fließgeschwindigkeiten und Schleppspannun-



Der im Rahmen der Instandhaltung der Schifffahrtsrinne gebaggerte Kies wird dem Fluss stromauf wieder zugegeben.

gen in der Donau. Bei mittleren und höheren Abflüssen kommt es an der Sohle zu ausgeprägten Kiesdünen (auch Transportkörper oder Sohlformen genannt). Im Zuge des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg konnten in der freien Fließstrecke östlich von Wien mittels Flächenecholotaufnahmen diesbezüglich wichtige Beobachtungen gemacht werden: Kiesdünen sind meist 20 bis 30 Zentimeter hoch, etwa zehn Metern lang und bewegen sich in ihrer Form mit einer Geschwindigkeit von fünf bis zehn Meter pro Stunde stromab. Mit höheren Wasserführungen nimmt die Höhe der Dünen tendenziell zu, während sie unter Niederwasser und in ufernahen Zonen nicht aufzutreten scheinen. Kiesdünen bewegen sich an der Donausohle mit einer mittleren Geschwindigkeit von 5,6 Metern pro Stunde und haben einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschiebetransport.

Wasserstraßenmanagement und Lernen vom Fluss

Aufgrund von Regulierungen und Wasserkraftnutzung ist der natürliche Geschiebetrieb der Donau unterbrochen und der Fluss gräbt sich hier immer tiefer in sein Bett ein. Auch nehmen die Erosionskräfte durch die Kanalisierung des Flusses in ein einzelnes Flussbett zu. Im Hainburger Bereich wurde in den letzten 30 Jahren eine mittlere Eintiefungsrate von etwa zwei bis vier Zentimetern pro Jahr gemessen. Mit der Stromsohle sinken auch die Oberflächen- und Grundwasserspiegel ab, was sensible Auen-Ökosysteme wie jenes der Donau-Auen bedroht.

Um diesen Eintiefungstendenzen entgegenzuwirken, wird der zur Instandhaltung der Schifffahrtsrinne gebaggerte oder in Geschiebefängen gewonnene Kies der Donau stromauf wieder zugegeben und nicht dauerhaft entnommen. Durch dieses innovative Geschiebemanagement von viadonau entsteht ein Kreislauf, bei dem der Kies länger im Donauabschnitt östlich von Wien verbleibt und so dazu beiträgt, die Wasserspiegelagen zu stabilisieren. Uferrückbauten, Gewässervernetzungen und die Optimierung der Niederwasserregulierung sind weitere wichtige Komponenten, die zur Entlastung der Stromsohle und folglich zur Reduktion der Eintiefungstendenzen beitragen.

Die regelmäßige Vermessung des Flussbettes ist eine grundlegende Aufgabe von viadonau, nicht nur zur Instandhaltung der Fahr Rinne, sondern auch zur Evaluierung der Donausohle. Vermessungen der Flusssohle werden mit speziellen Booten oder Schiffen durchgeführt, die unter anderem mit Echolot ausgestattet sind. Dieses vermisst mithilfe von Schalltechnologie die unter Wasser bestehenden physikalischen und biologischen Elemente. Zur Vermessung des gesamten Flussbettes wird die Fächerecholotung (multibeam) eingesetzt. Ihre Daten dienen als Grundlage für die Planung



Mit dem Fächerecholot wird das Flussbett der Donau regelmäßig vermessen.

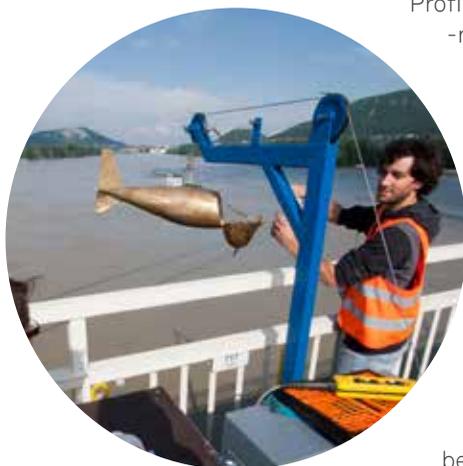
und Überprüfung von Baggerungsarbeiten sowie für andere komplexe Aufgaben, etwa die Suche nach Objekten, oder zu Forschungszwecken.

Zur Erforschung manch unbekannter Parameter der Donauprozesse wie des Geschiebes, oder auch zur Entwicklung neuer Flussbauansätze beteiligt sich viadonau regelmäßig an Forschungs Kooperationen mit universitären Einrichtungen auf diesen Gebieten. Derartiges Teamwork – wie mit der Universität für Bodenkultur – wird auch genutzt, um bestehende Maßnahmen wie etwa Renaturierungen und ihre Auswirkungen zu überwachen. Dafür wird ein Set von verschiedenen Untersuchungsmethoden eingesetzt, unter anderem volumetrische Proben, Freeze Cores, Siebungen und Echolotuntersuchungen. Um die sogenannte Kiesmächtigkeit zu untersuchen, wurde im Herbst 2017 an der Donau östlich von Wien und im März 2019 in der Wachau eine an der Donau neuartige Messmethode eingesetzt, die Messdaten zu Sedimentschichtungen in bestehende Sohlgrundaufnahmen implementiert. Dieses „Seismic Profiling“ wird im Christian Doppler Labor für Sedimentforschung und -management in verschiedenen Donauabschnitten getestet. Ebenso werden Analyseverfahren zur Interpretation der Messdaten weiterentwickelt, mit denen man neue Standards in der Vermessung von großen, schiffbaren Flüssen schaffen will.

Vielfältiges Leben unter der Oberfläche

In ihrer freien Fließstrecke ist die Donau Lebensader der letzten großen Flussauenlandschaft Mitteleuropas. Sie ist Heimat von rund 60 Fischarten, über 30 Säugetier- und etwa 100 Brutvogelarten sowie mehr als 800 Pflanzenarten höherer Ordnung im Wasserwald. Aber nicht nur die Donau-Auen sind ein vielfältiger Lebensraum für Säugetiere oder Reptilien, auch die Unterwasserwelt bietet ein großes Spektrum unterschiedlichster Habitats für Lebewesen – von Mikroorganismen, die den Donauschotter bewohnen, bis hin zu Fischen. Manche Tierarten bevorzugen den relativ sauerstoffarmen Schlamm, während andere – wie etwa Eintagsfliegenlarven – stark durchströmten Kies als Lebensraum benötigen. Jede Nische, über und unter Wasser, findet ihre Bewohner: Die in der österreichischen Donau heimische Libellenart Grüne Keiljungfer beispielsweise bevorzugt sonnige, vegetationsarme Sandbänke und Uferstellen, während sommerwarme Bereiche und sandiges bis feinkiesiges Substrat der Gemeinen Flussmuschel als Lebensraum dienen.

Für ein besseres Verständnis der Donau und ihrer Prozesse steht der Fluss regelmäßig im Fokus der Forschung.



Die im Gewässerboden, dem sogenannten Benthos, lebenden Organismen werden in ihrer Gesamtheit Benthos genannt. Sie sind oftmals nur unter dem Mikroskop zu erkennen. Diejenigen, die groß genug sind, um mit dem freien Auge („makroskopisch“) sichtbar zu sein, werden als

Makrozoobenthos bezeichnet. Meist sind es Larven der unterschiedlichsten Insektengruppen, wie Libellen, Eintagsfliegen und Mücken, die einen Teil ihres Lebenszyklus als Larven unter Wasser verbringen und erst nach ihrer Metamorphose zu den bekannten Fluginsekten heranwachsen. Aber auch weniger mobile Arten wie Bachflohkrebse, Würmer, Schnecken und Muscheln zählen zum Makrozoobenthos. Die Funktionen des Makrozoobenthos im Gewässer sind vielfältig: Während zum Beispiel Muscheln kleine Partikel aus dem Wasser filtern, sind andere Gruppen an der Zersetzung von abgelagertem organischem Material, wie etwa Blättern, beteiligt. Eine besonders wichtige Rolle spielt das Makrozoobenthos auch als Nahrungsquelle für verschiedene Fischarten. Der Fischbestand hängt existenziell von Faktoren wie Strömungsverhältnissen, Wasserqualität und -temperatur, aber eben auch dem Nahrungsangebot ab.

Für Fische und unterschiedliche seltene Tier- und Pflanzenarten stellen Inseln und strukturreiche Uferbereiche wichtige Rückzugsgebiete und damit ökologisch bedeutende Lebensräume in Fließgewässern dar. Silberweiden und der Flussläufer, der seine Eier auf Kiesflächen ablegt, zählen beispielsweise zu den Bewohnern dieses besonderen Lebensraumes. Dabei sind nicht nur die Inseln selbst von hohem ökologischem Wert. Auf der Rückseite der Inseln finden sich vom Wellenschlag beruhigte und durchströmte Bereiche, die unter anderem wertvolle Laichplätze für Fische darstellen. Mit 40 Inseln weist die Donau östlich von Wien die größte Anzahl im österreichischen Abschnitt auf und ist auch deshalb so bedeutend.

Fischökologisch ist der österreichische Abschnitt der Donau der Barbenregion zuzuordnen. Der für diese Fischart optimale Lebensraum sind sauerstoffreiche, klare Fließgewässer mit Sand- oder Kiesgrund, weshalb sie sich in der österreichischen Donau sehr wohlfühlt. Weitere wichtige Fischarten dieser Region sind Hasel, Laube, Nase, Hecht, Nerfling und auch Brachse. Auch der Huchen war bis ins frühe 20. Jahrhundert in der Donau und ihren größeren Zubringerflüssen weit verbreitet. Flussregulierungen, Abwasserbelastung sowie der Ausbau der Wasserkraft haben seinen Bestand stark reduziert. Auf der Roten Liste der bedrohten Arten



Aquatische Bewohner wie die strömungsliebende Nase sind in der Donau heimisch.



wird der Huchen heute als stark gefährdet eingestuft und steht somit in Österreich unter besonderem Schutz. Er gilt zudem als wichtige Indikatorfischart, die den Zustand der gesamten Fischgemeinschaft der Donau widerspiegelt. Es gibt aber auch Fischarten, die ausschließlich in der Donau und ihren Nebenflüssen vorkommen: Schrätzer, Zingel und Streber sind besonders auf strukturreiche Fließgewässer angewiesen und darum Zielarten verschiedener Projekte zu deren Schutz.

Ein stabiles Gleichgewicht von Fried- und Raubfischen ist für den Lebensraum Donau von großer Bedeutung, damit die Größen der Fischpopulationen natürlich kontrolliert werden. Auch wenn man in den freien Fließstrecken der österreichischen Donau immer noch fast alle natürlich vorkommenden Fischarten finden kann, hat vor allem die Biomasse seit der großen Donauregulierung sowie der Errichtung der Donaukraftwerke stark abgenommen.

Wertvolles und schützenswertes Ökosystem Donau

In intakten Flusslebensräumen wird kontinuierlich organisches Material in Nährstoffe umgewandelt. Auf diese Weise sorgt der Fluss für ein reiches Nahrungsangebot für zahlreiche Arten und erhält zugleich seine Sauberkeit. Bei dieser „biologischen Selbstreinigung“ spielen Bakterien und Algen eine zentrale Rolle. Gerät organisches Material wie Äste oder Blätter in ein Gewässer, sorgen biologische und chemische Abbauprozesse dafür, dass Kohlenstoffverbindungen und Nährstoffe (zum Beispiel Phosphor und Stickstoff) verfügbar werden. Vor allem Algen, die im Freiwasser leben (Phytoplankton) oder die Flusssohle und Uferblockwürfe (benthische Algen) bevorzugen, nutzen diese Stoffe und bauen daraus wieder pflanzliche Biomasse auf. Die Algen stehen wiederum als Nahrung für pflanzenfressende Organismen (zum Beispiel Zooplankton, wirbellose Kleintiere wie Insektenlarven, einige Fischarten) zur Verfügung. Auf diese Weise bilden die Algen eine essenzielle Basis für das gesamte Nahrungsnetz im Fluss. Ihre Vielfalt und die Verteilung der verschiedenen Algenarten können wichtige Hinweise zum Zustand des Gewässers liefern. Ebenso sind die Zusammensetzung und die Bandbreite der Tierarten, die in Gewässern ihren Lebensraum finden, für Forscherinnen und Forscher ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Gewässergüte. Änderungen im Spektrum der spezifischen Lebewesen geben wichtige Hinweise auf Veränderungen in der biologischen Qualität des Lebensraumes.



Mehr Raum für natürliche Flusslandschaften

Mit Renaturierungsprojekten wie Gewässervernetzungen und Uferrückbauten verfolgt viadonau das Ziel, dem natürlichen Verlauf der Donau wieder gerechter zu werden und dem Fluss wieder mehr Raum für Dynamik einzuräumen.. Durch die Wiederherstellung natürlicher Ufer oder die Anbindung von Seiten- und Nebenarmen wird das Entstehen zahlreicher gewässertypischer Strukturen wie Kiesbänke und Rinner gefördert, die in vielen geradlinig regulierten Gewässern Mangelhabitate darstellen.

Projekte wie der Uferrückbau bei Witzelsdorf und die Anbindung des Johler Arms bei Hainburg zeigen bereits Erfolge. In der Wachau beispielsweise wurde in einem langfristigen Monitoring nachgewiesen, wie sich Artengarnitur und Biomasse durch zahlreiche Maßnahmen wie die Wiederanbindung von Alt- und Nebenarmen und die Schaffung von Kiesstrukturen bereits erholen.



Leistungen

Auswirkungen analysieren und bewerten

LEISTUNGEN

Leistungskennzahlen

Performancesteigerung gefragt

Kennzahlen aus dem Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sind von grundlegender Bedeutung für die fortlaufende Verbesserung der Umweltperformance sowie der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beziehen sich auf die Aspekte und Auswirkungen von Prozessen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Leistungen.

Zudem dienen sie viadonau als Maßstab und bilden die Basis für die Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzprogramm, das jährlich erweitert wird (siehe Seite 37 ff.). Neben der Übersicht unserer Kennzahlen, finden Sie nähere Erläuterungen auf den folgenden Seiten.

	Einheit	2017	2018	2019
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA)	MA	276	270	279
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m ²	15.969	15.633	15.633
Kilometerleistung Pkws (inkl. E-Autos)	km/a	1.490.928	1.529.337	1.627.981
Pkws Treibstoffverbrauch Pkws	l/a	110.392	114.144	120.798
Treibstoffverbrauch Pkws/100 km	l/100 km	7,40	7,46	7,55
Energieeffizienz Gesamter direkter Energieverbrauch	MWh/a	1.747,13	1.699,47	1.573,91
Gesamter direkter Energieverbrauch/MA	MWh/MA	6,33	6,29	5,64
Elektrischer Energieverbrauch	MWh/a	538,00	561,24	542,02
Thermischer Energieverbrauch	MWh/a	1.209,13	1.138,23	1.031,89
Material Kopier-/Druckpapier	kg/a	5.613	4.499	3.419
Papierverbrauch/MA	kg/MA	20,34	16,66	12,26

	Einheit	2017	2018	2019
Wasser Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m ³	2.967 ¹	2.429 ¹	2.649
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	10,73 ¹	9,00 ¹	9,57
Emissionen Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O) aus Energieverbrauch (exkl. Dienstreisen)	t*	1.157,75	1.151,74	1.137,19 ²
Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O) aus Energieverbrauch/MA (exkl. Dienstreisen)	t*/MA	4,19	4,27	4,08 ²
Abfall Gesamtabfall	t/a	69,46	97,23	393,79
Gesamtabfall/MA	t/MA	0,25	0,36	1,41
Gefährlicher Abfall	t/a	6,86	21,18	8,99
Recyclingquote – Altstoffe	%	40,14	50,20	38,42
Biodiversität Schaffung von Naturufern (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferrückbau)	m	700	2.184	1.825
Renaturierung von Nebengewässern (Gewässervernetzung, Altarmenbindung)	m**	3.238	5.995	3.895
Nach ökologischen Kriterien gepflegte Wiese (Mahd und Abtransport, Neophytenbekämpfung)	ha	124	166	215
Schaffung von Naturwäldern ohne forstliche Nutzung	ha	499	503	509
Gesundheit Anmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Gesundheitsangeboten (Zielwert: mind. 10 %)	% MA	22,80	12,00	15,00
Zahl der Arbeitsunfälle	#	6	3	8

¹ Wert korrigiert.

² Berechnungsgrundlage geändert – neue Emissionsfaktoren (Stand Jänner 2020).

* CO₂-Äquivalent.

** Gewässerlänge.

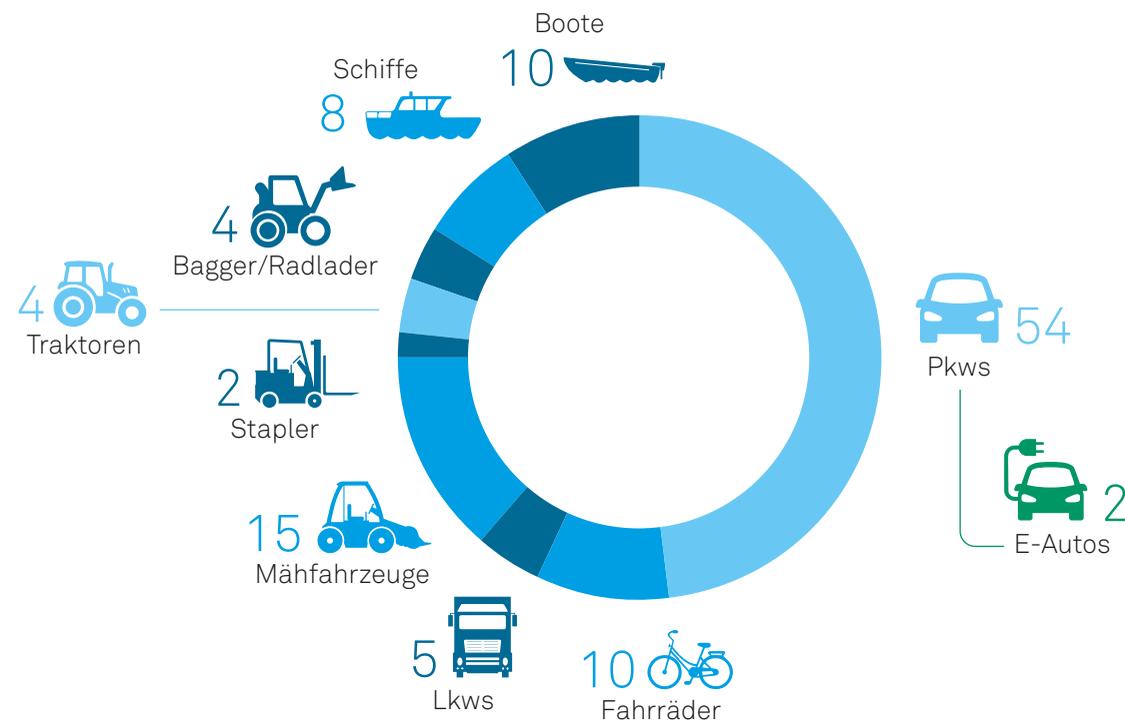
Emissionsberechnung
Wir verwenden den
Emissionsrechner des
Umweltbundesamtes.

LEISTUNGEN

Entwicklung der Umweltleistungen

Fuhrpark und Treibstoffe

Aufgrund seiner unterschiedlichen Tätigkeitsfelder verfügt viadonau über einen vielfältigen Fuhrpark. Neben Pkws und Lkws zählen dazu Fahrzeuge wie Stapler, Traktoren und Mähgeräte, aber auch Schiffe.



Mit unseren Schiffen und Booten werden Vermessungen der Donausohle mittels Fächerecholot, Erhaltungsarbeiten sowie Bereisungen und Naufahrten durchgeführt. Seit Mitte 2017 zählt auch die Kennzeichnung der Wasserstraße mit Bojen zum Aufgabenspektrum von viadonau. Der Treibstoffverbrauch der Schiffe und Boote lag 2019 bei rund 61.190 Litern. Dies entspricht einer Zunahme von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Der gesamte Treibstoffeinsatz für Geräte, Maschinen, Fuhrpark und Schiffe konnte jedoch geringfügig reduziert werden – um circa 4 %.

Treibstoff gesamt (in l)	2017	2018	2019
Benzin	27.185	33.628	35.500
Diesel	214.908	219.570	211.559

Im Jahr 2019 wurden mit den firmeneigenen Pkws und Lkws (inklusive Pritschen- und Kastenwagen sowie anderer Fiskal-Lkws) insgesamt 1.719.980 Kilometer zurückgelegt. Rund 29.000 Kilometer wurden dabei mit den beiden Elektroautos absolviert, die seit März 2019 zur Verfügung stehen. Das entspricht rund 2 % der gefahrenen Kilometer mit Personenkraftwagen.



Die Kilometerleistungen des Unternehmens haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5 % erhöht. Analog zum Anstieg der Kilometerleistung der Pkws um rund 5 % nahm auch der Treibstoffverbrauch um circa 5,8 % zu.

Beim Einsatz von Treibstoffen für Maschinen und Geräte hat sich viadonau für alternative Antriebsmittel entschieden. Hierbei wird sogenanntes Alkylatbenzin verwendet, das durch geringere Mengen gefährlicher Inhaltsstoffe eine deutlich niedrigere Schadstoff- und Abgasbelastung aufweist. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.400 Liter verbraucht.

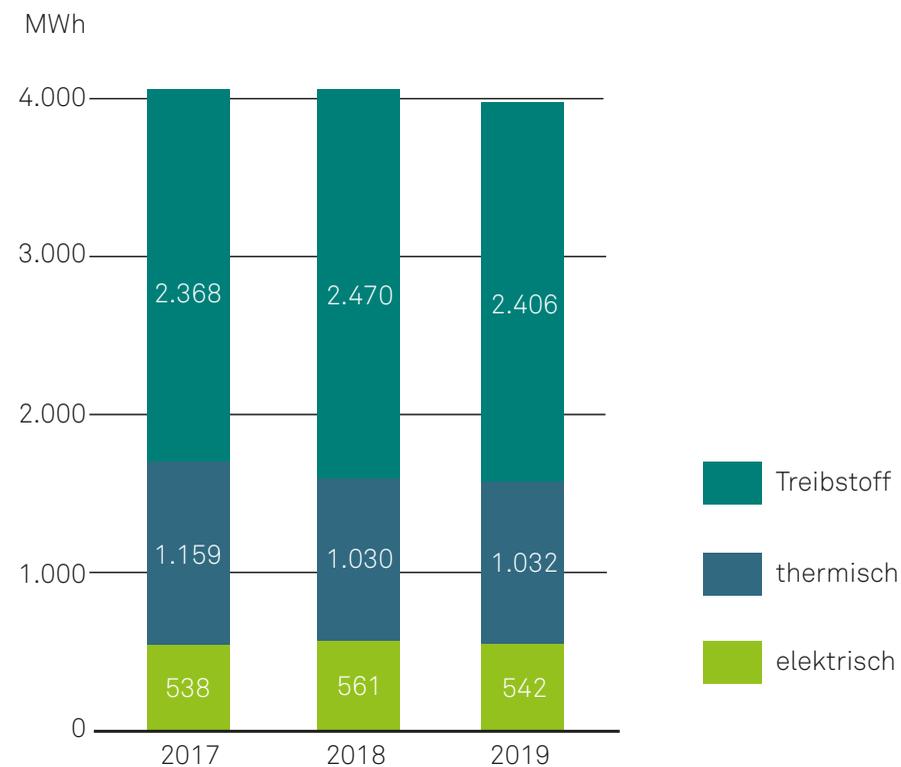
Entwicklung der Energieeffizienz

Der gesamte direkte Energieverbrauch des Unternehmens lag in den Jahren 2018 und 2019 auf ähnlichem Niveau. Im Jahr 2019 wurden 1 574 MWh benötigt, um den Bedarf an Strom und Heizenergie zu decken. Dies entspricht einer Reduktion von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr. Daraus ergibt sich ein Verbrauch von 5,6 MWh pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter im Jahr 2019.

Entwicklung des Energieverbrauchs seit 2017

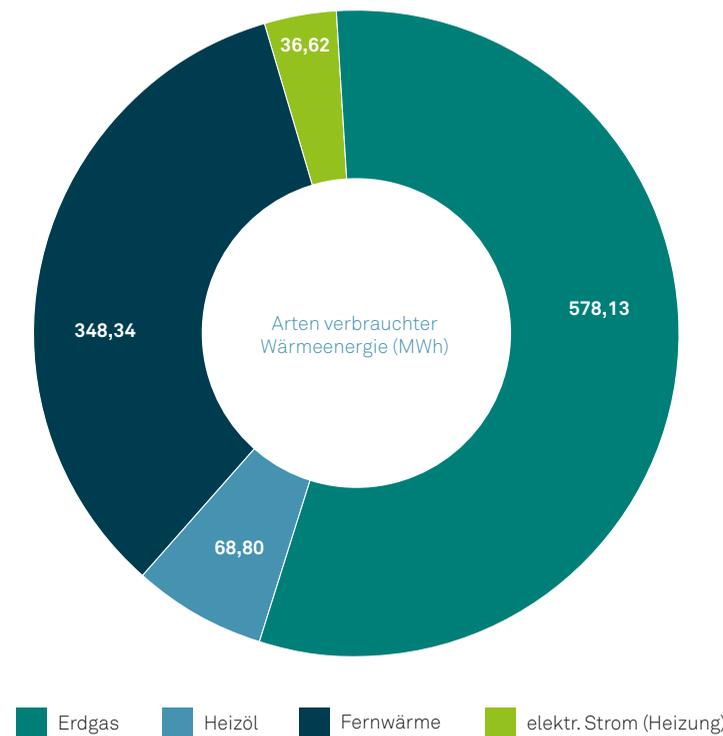
Energieverbrauch in MWh

viadonau bezieht thermische und elektrische Energie aus Fernwärme, Erdgas, Heizöl und Wasserkraft.



Bei der verbrauchten Wärmeenergie macht Erdgas mit mehr als der Hälfte (56 %) den größten Anteil aus, da die Servicecenter Carnuntum, Wachau und March-Thaya aus diesem Energieträger versorgt werden. Der Anteil der Fernwärme von rund 34 % stammt vom Servicecenter Oberes Donautal und der Zentrale in Wien. Am Standort in Persenbeug wird mit Strom geheizt.

Der von viadonau bezogene Strom entspricht den Kriterien des „Österreichischen Aktionsplans zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“ (naBe-Aktionsplan) des BMK.



Arten verbrauchter Wärmeenergie in MWh nach Energieträgern 2019

Entwicklung der Materialeffizienz

Da es sich bei viadonau um einen Dienstleistungs- und keinen Produktionsbetrieb handelt, werden auf Basis der Relevanz und des Verbesserungspotenzials nur ausgewählte Einsatzmaterialien beziehungsweise Inputstoffe betrachtet.

Von den berücksichtigten Verbrauchsmaterialien verzeichnete Kopier- und Druckpapier mit ungefähr 3,4 Tonnen ein Minus von rund 24 %. Der Papierverbrauch je Mitarbeiterin oder Mitarbeiter belief sich auf rund zwölf Kilogramm. Schwankende Papierverbräuche sind auf die unterschiedlichen Projektauslastungen sowie Beschaffungszyklen zurückzuführen.

Bei der Beschaffung von Kopier- und Druckpapier achtet viadonau stets auf die Auswahl von Recyclingpapier, bei externen Druckaufträgen auf die Einhaltung umweltgerechter Produktion.

Entwicklung des Wasserverbrauchs

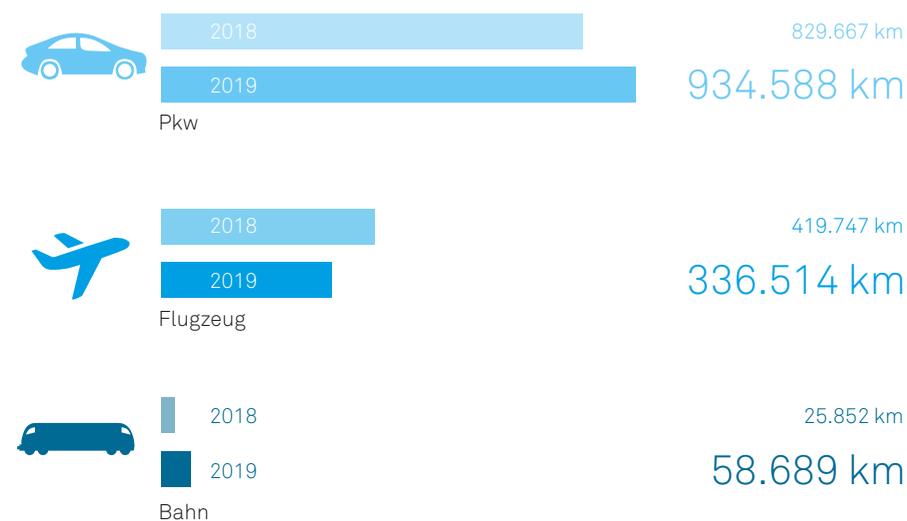
Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.649 Kubikmeter Wasser verbraucht, was einer Erhöhung von rund 9 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das ergibt einen Verbrauch von 9,5 Kubikmetern pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.

Mobilität

Durch nationale und internationale Projekte und Kooperationen sind viadonau-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter vielfältig im In- und Ausland unterwegs. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.329.791 Personenkilometer (+ 4 %) im Rahmen von Dienstreisen zurückgelegt.

Der größte Anteil (rund 70 %) entfällt dabei auf Pkw-Fahrten. Das liegt vor allem in den vielfältigen Tätigkeiten und Projekten in weniger leicht zugänglichen Naturräumen wie dem Nationalpark Donau-Auen begründet. Die Nutzung der Bahn konnte um 127 % erhöht werden, wogegen sich die Flugkilometer im Jahr 2019 um 20 % reduzierten.

Zurückgelegte
Personenkilometer im
Rahmen von Dienstreisen 2019



Entwicklung der Emissionen*

Der Kernindikator „Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen“ wird gemäß den Anforderungen der EMAS-Verordnung ermittelt. Die Treibhausgase, ausgedrückt in Tonnen CO₂-Äquivalenten, setzen sich aus den Gasen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O) zusammen und sind für den Energie- und Treibstoffverbrauch des Unternehmens relevant.

Entsprechend dem relativ gleichbleibenden Energieverbrauch bewegen sich die gemäß den Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts (Stand Jänner 2020) berechneten Emissionen (direkt und indirekt, ausgedrückt in Tonnen CO₂-Äquivalenten) von Treibhausgasen für Strom, Heizung und Treibstoffe für Fuhrpark und Geräte auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (-1,3 %).

Errechnete Emissionen (direkt und indirekt) aus Dienstreisen mit Bahn und Flugzeug ergeben eine Summe von rund 144 Tonnen CO₂-Äquivalenten für das Jahr 2019. Dies entspricht einer Reduktion von rund 24 % und ist auf die vermehrte Nutzung der Bahn (+127 % gegenüber 2018) und die Verringerung der zurückgelegten Flugkilometer (-20 %) zurückzuführen. Zur Berechnung werden die Verkehrsträgerliste (Mai 2018) und die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes herangezogen (Österreichische Luftschadstoff-Inventur 2018). Die Topdestinationen mit der Bahn waren Budapest, Krems und Linz, mit dem Flugzeug Brüssel, Bukarest und Amsterdam.

Die Erfassung des Kernindikators „Jährliche Gesamtemissionen in die Luft“, bestehend aus Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxiden (NO_x), Feinstaub (PM), Kohlenmonoxid (CO) und „anderen flüchtigen organischen Verbindungen als Methan“ (NMVOC), ist nicht relevant, da viadonau über keine betroffenen Anlagen oder Prozesse verfügt. Alle Heizungssysteme werden nach den rechtlichen Vorgaben überprüft und liegen im Rahmen der entsprechenden Grenzwerte.

Emissionsberechnung

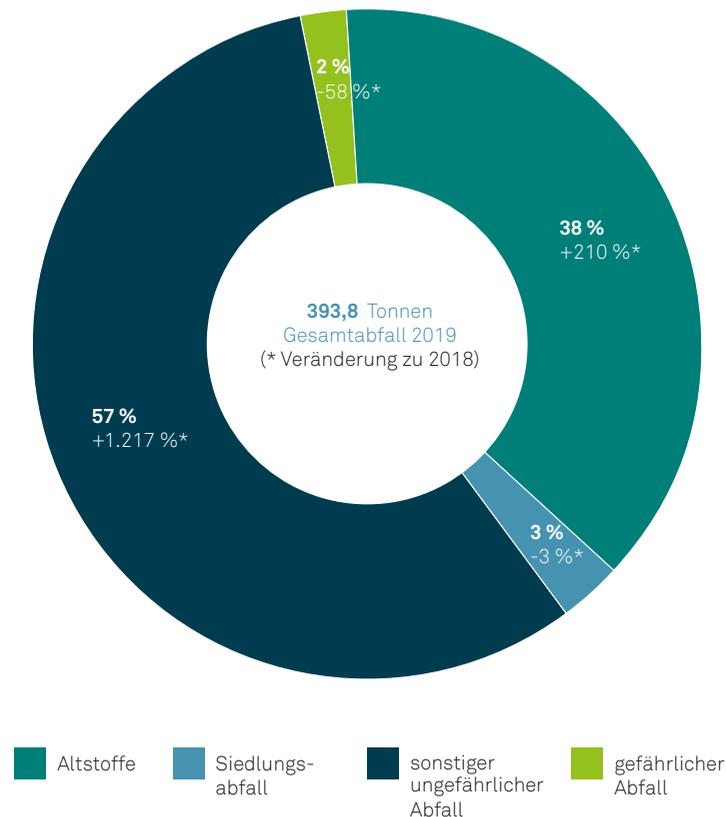
* Die Berechnung der Emissionen erfolgt seit 2015 auf Basis der vom Umweltbundesamt definierten Faktoren für Treibhausgase und inkludiert auch die Vorkette (Emissionen aus Stromverbrauch).
<https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>

Entwicklung des Abfalls

Im Jahr 2019 kam es zu einem relativ hohen Anfall an Abfall von insgesamt 393,8 Tonnen. Dies ist auf diverse Renovierungs- und Sanierungs- sowie Umbautätigkeiten sowie das laufende Baummanagement zurückzuführen.

Die Zunahme der Altstoffe liegt in den hohen Mengen an Grünschnitt begründet und ist hinsichtlich sonstiger nicht gefährlicher Abfälle vor allem dem Anfall an Bauschutt und Sperrmüll geschuldet. Zu einer Reduktion der gefährlichen Abfälle kam es, weil im Jahr 2018 der Öl- und Benzinabscheider des Servicecenters Wachau seit 2014 erstmals wieder entleert wurde (Schlüsselnr. 54702) und diese Entsorgungen nur unregelmäßig stattfinden. Der hohe Anfall an Bauschutt und Betonüberresten entstand im Bereich Mitte durch das Entfernen einer Lände bei Zwentendorf sowie die Sanierung diverser Rampen und Stiegen. Am Standort des Servicecenters Carnuntum fiel verhältnismäßig viel Sperrmüll an, weil im Jahr 2020 der Abriss eines Teils des Gebäudekomplexes bevorsteht und vorbereitende Maßnahmen wie Entrümpelungen durchgeführt wurden. Darüber hinaus mussten Schifffahrtszeichen (Bojen) entsorgt werden.

Gesamtabfallaufkommen in Tonnen 2019 im Vergleich zu 2018 (Werte mit *)



Durch das laufende Baummanagement und die sich daraus ergebenden Erfordernisse fallen die Mengen an Grünschnitt und anderen organischen Abfällen wie Holz und Wurzelstöcken von Jahr zu Jahr unterschiedlich aus. Im Jahr 2019 konnten aufgrund der Niederwassersituation auch abtriebgefährdete Bäume entfernt werden, die schon längere Zeit im Bereich der Ufer vorhanden, jedoch teilweise nicht zugänglich waren.

Für viadonau als Dienstleistungsunternehmen spielt die Fraktion Altpapier (Schlüsselnr. 18718) mit rund 22,7 Tonnen eine wesentliche Rolle und macht 6 % des Gesamtabfalls aus. Im Jahr 2019 bildete Grünabfall mit 120,7 Tonnen die bedeutendste Fraktion (31 % des Gesamtabfalls), gefolgt von Sperrmüll (Schlüsselnr. 91401) mit 30 % und Bauschutt (Schlüsselnr. 31409) mit 27 %.

Bedeutendste Abfallarten im Überblick

Aufschlüsselung Abfall	Schlüsselnummer	Mengen 2019 (in t)
Grünabfall/-schnitt	91701	120,7
Sperrmüll	91401	117,6
Bauschutt	31409	105,5
Altpapier	18718	22,7

Der Anteil der Siedlungsabfälle (Schlüsselnr. 91101) blieb auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, mit einer leichten Reduktion um 3 %. Es ergibt sich ein Anfall an Siedlungsabfällen und Altstoffen von 146 Kilogramm* pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter. Die Mengen von Siedlungsabfällen und Altstoffen werden auf Basis des Behältervolumens, der Zahl der Behälter, der Abfahrten pro Jahr, des Befüllungsgrads und der Schüttdichte errechnet.

In das Gesamtabfallaufkommen von viadonau fließen nicht nur die vom Unternehmen erzeugten Mengen, sondern teilweise auch die durch Flurreinigungen und während der Erhaltungstätigkeiten gesammelten und ordnungsgemäß entsorgten Abfälle ein. Bei Streckenpflegeaktivitäten werden von viadonau-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern häufig illegal deponierte oder vom Hochwasser im Uferbereich angeschwemmte Abfälle sachgerecht entsorgt, die dann teilweise Eingang in die Abfallbilanz finden. Eine exakte Trennung der von viadonau erzeugten Mengen und der extern verursachten Abfälle ist daher nicht möglich.

* Abfallmengen aus Grünschnitt wurden außer Acht gelassen, weil sie nicht von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt beeinflusst werden.

Entwicklung der biologischen Vielfalt

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March.

Im Jahr 2019 wurden 9.615 Meter Ufer und Nebengewässer revitalisiert. Im Rahmen des LIFE+ -Projekts „Renaturierung Untere March-Auen“ wurde unter anderem die harte Uferverbauung an der Mündung der Zaya entfernt und zwei Mäanderreste wurden wieder miteinander verbunden. Auch der Bereich der Mündung der Fische in die Donau konnte durch Uferückbau natürlicher gestaltet werden. Darüber hinaus wurden an der oberösterreichischen Donau Biotope wieder instandgesetzt und im Bereich des Nationalparks Donau-Auen entstanden bei Wolfsthal aus einem verlandeten Buhnenfeld eine Insel sowie ein durchströmter Nebenarm.

Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen genauso unter das viadonau-Naturraummanagement wie Neophytenbekämpfung oder Artenschutzprojekte für beispielsweise für den Osterluzeifalter oder für Orchideen. Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Im Jahr 2019 wurden 215 Hektar Wiesen nach ökologischen Kriterien gepflegt, was einer Zunahme von rund 30 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der deutliche Wiesenflächenzuwachs ist darauf zurückzuführen, dass Flächen des Marchfeldschutzdamms mit aufgenommen wurden. Auf den Dammflächen zwischen Schönau und Stopfenreuth werden Pflegemaßnahmen in Form von Mahd und Abtransport umgesetzt, um artenreiche Magerwiesen zu fördern.

Wo möglich wird darauf geachtet, dass ein ökologisch wertvoller Teil des Waldes unberührt bleibt und kein Baummanagement erfolgen muss. Bis zum Jahr 2019 konnten insgesamt 505,7 Hektar Waldfläche außer Nutzung gestellt werden, was 73 % der Waldflächen im Verwaltungsbereich von viadonau entspricht.



Die Insel Wolfsthal stellt ein wichtiges Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten der Au dar.

LEISTUNGEN

Entwicklungen im ArbeitnehmerInnen-schutz und im Gesundheitsmanagement

Unfallstatistik

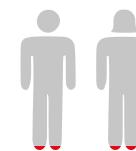
Seit 2005 liegen die Unfallzahlen von viadonau bei einem Wert von durchschnittlich fünf Unfällen pro Jahr. Im Jahr 2019 wurden acht Arbeitsunfälle verzeichnet. Es kam zu zwei Wegunfällen und keinen schweren Arbeitsunfällen. Im Zuge der laufenden Evaluierung aller Vorfälle wurden spezifische Maßnahmen ergriffen, um künftig derartige Verletzungen ausschließen zu können. Dabei werden auch gefährliche Situationen und „Beinaheunfälle“ berücksichtigt.

Die vergleichsweise geringe Zahl von Unfällen geht unter anderem darauf zurück, dass jährliche Unterweisungen sowie regelmäßige arbeitsplatzbezogene Schulungen angeboten werden. Ebenso bedeutend ist die persönliche Schutzausrüstung, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf einem sehr hohen Niveau und stets dem Stand der Technik entsprechend zur Verfügung gestellt wird.

Analyse und Maßnahmen

Die Analyse der Arbeitsunfälle erfolgt entsprechend der Maßnahmenhierarchie (STOP) und zeigt, dass sie in keinem Fall technische und nur sehr selten organisationsbedingte Ursachen haben und ihnen meist bewusste oder unbewusste unsichere Handlungsweisen zugrunde liegen. Dementsprechend werden primär organisatorische Maßnahmen zur weiteren Sensibilisierung für Gefahren ergriffen, wie etwa Schulungen.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt sieben verschiedene Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit (unter anderem Lösch- und Evakuierungsübungen, Motorsägen-schulungen, Forsttechnikkurs, Schulung zum Umgang mit Höhensicherungsgeräten, Wasserrettungsübung) und sieben Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung (unter anderem Rückenschule, Fitnesswaage, Impfungen) angeboten. Alle relevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs.



Arbeitsunfälle 2019: 2,9 %
der Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter



15 % der Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter nahmen das
Gesundheitsangebot in
Anspruch



7 Maßnahmen zum Thema
Arbeitssicherheit und
7 Gesundheitsprogramme



Maßnahmenprogramm

Ziele und Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung

MASSNAHMENPROGRAMM

IMS-Maßnahmenprogramm

Kontinuierliche Verbesserung im Fokus



Regelmäßige Schulungen wie die Wasserrettungsübung sind ein Kernstück des ArbeitnehmerInnenschutzsystems von viadonau.

Die im Maßnahmenprogramm festgelegten Ziele stehen stets im Einklang mit den betrieblichen Umweltschutzkriterien sowie der umfassenden Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen des kontinuierlichen Evaluierungsprozesses werden laufend Verbesserungspotenziale in Angriff genommen.

Darüber hinaus werden Maßstäbe immer wieder neu definiert, um die Leistung in den Bereichen Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz fortlaufend zu verbessern. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das konsequente Einbeziehen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Integrierte Managementsystem. So werden relevante Aspekte unserer Aufgaben und Projekte laufend erfasst und evaluiert. Auf Basis dieses kontinuierlichen Bewertungsprozesses legt viadonau neue Ziele fest.

Das zutreffende branchenspezifische Referenzdokument für bewährte Umweltmanagementpraktiken gemäß EMAS-Verordnung wird in diversen Aspekten berücksichtigt, beispielsweise der Steigerung der Energieeffizienz durch Sanierung von Gebäuden, der umweltorientierten Beschaffung durch die Veranstaltung von Green Events oder der Minimierung von Verbrauchsmaterialien durch papierlose Workflows.

Laufende Maßnahmen

Ziel

Maßnahmen

Bewusstseinsbildung IMS (Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz)

Information aller MitarbeiterInnen über ausgewählte Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen

Jährliche IMS-Updates, Schulungen, Informationsveranstaltungen, Beiträge im Wochenmail, Aufbereitung von Merkblättern

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gewährleisten von hohen Arbeitssicherheitsstandards

Umsetzung von Schulungen und Weiterbildungen laut bedarfsorientiertem Schulungsplan und Durchführung regelmäßiger Begehungen

Steigerung der Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit

Senkung der Treibhausgasemissionen durch bestmögliche Reduktion der Abgaswerte (g CO₂/km) des Fuhrparks

Laufende Erneuerung des Fuhrparks unter bestmöglichem Einhalten der Abgaswerte nach den Vorgaben des naBe-Aktionsplans (Pkw durchschnittlich < 130 g CO₂/km)

Biodiversität und Artenvielfalt

Hintanhaltenden der negativen Auswirkungen von viadonau-Tätigkeiten auf Flora und Fauna

Veranstaltung von übergreifenden Workshops der Teams Erhaltung und Ökologie, Vorträge des Teams Umwelt/Ökologie (u. a. Streckenpflege-Workshops)

Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen

Förderung besonderer Artvorkommen durch bestimmte Pflegemaßnahmen (z. B. spezielle Mahd für Schmetterlinge, Anbringen von Nisthilfen für Gebäudebrüter wie die Mehlschwalbe)

Notfall- und Vorbeugemaßnahmen

Verstärkte Verknüpfung von IMS mit dem Prozess- und Risikomanagement

Evaluierung spezifischer IMS-Aufzeichnungen durch das Risikomanagement und regelmäßige Abstimmung.

Alle laufenden Maßnahmen wurden im Jahr 2019 umgesetzt.

Umgesetzte Maßnahmen 2019

Ziel	Maßnahmen	Bezug
Arbeits- und Gesundheitsschutz		
Sicherstellen des ArbeitnehmerInnenschutzes für die Streckenpartien	Evaluierung und mögliche Testung von Notrufsystemen für die Bergung an der Strecke	viadonau
Sicherstellen des ArbeitnehmerInnenschutzes und Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz	Evaluierung der Arbeitsbekleidung hinsichtlich Sicherheitsaspekten (Sichtbarkeit, Farbgebung, Reflektor-Applikationen etc.)	viadonau
Standortbezogene Maßnahmen		
Sicherstellen des ArbeitnehmerInnenschutzes	Evaluierung der Anschaffung eines Defibrillators	SC Oberes Donautal
Steigerung der Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit		
Reduktion des Papierverbrauches	Umsetzung von Einsparungspotenzialen bei Papier (im Rahmen der elektronischen Rechnungslegung)	viadonau
Minimierung der Umweltauswirkungen und Verbesserung der Umweltleistungen	Vollständige Bewertung der branchenspezifischen Referenzdokumente (gemäß EMAS) hinsichtlich anwendbarer Indikatoren	viadonau
Standortbezogene Maßnahmen		
Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Reduktion des Treibstoffverbrauches	Installation einer E-Tankstelle für interne Nutzung	SC Wachau, SC Oberes Donautal
Verbesserung der Energieeffizienz/ Einsparung von Energie	Evaluierung der Möglichkeiten zur Nutzung einer Photovoltaikanlage	SC Oberes Donautal
Verbesserung der Energieeffizienz/ Einsparung von Energie	Evaluierung der Möglichkeiten zur Nutzung einer Photovoltaikanlage	SC Wachau

Ziel	Maßnahmen	Bezug
Nachhaltige Beschaffung		
Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes/Reduktion des ökologischen Fußabdrucks	Evaluierung der künftigen Nutzung von Fairphones	viadonau
Biodiversität und Artenvielfalt		
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Verfassen eines Merkblatts/Arbeitsbehelfs über Neophytenmanagement	viadonau
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen	Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz/zur Förderung der Bienen (u. a. Ausbringen und Förderung von Bienenweiden-Pflanzen)	viadonau
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Mahd und Abtransport des Mähguts auf ausgewählten Flächen zur Förderung von blumenreichen Magerwiesen	viadonau
Standortbezogene Maßnahmen		
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Spezifische Mahdzyklen zum Schutz und zur Förderung von Hummelragwurz (Orchidee) und Osterluzeifalter	Stauraum Kraftwerke Greifenstein und Altenwörth

Neophyten wie der Japanische Staudenknöterich benötigen gezieltes Management um die ungewünschte Ausbreitung zu verhindern.



Geplante Maßnahmen und Zielsetzungen bis 2023

Ziel	Maßnahmen	Zeitraum	Bezug
Arbeits- und Gesundheitsschutz Ziel bis 2023: Reduktion der Zahl der Arbeitsunfälle auf 0			
Sicherstellen des ArbeitnehmerInnenschutzes und Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz	Anbieten von Erste-Hilfe-Kursen als Weiterbildungsmöglichkeit für alle BüromitarbeiterInnen	2020	viadonau
Steigerung der Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit Ziel bis 2023: Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energieträger um 30 % (elektrisch) und Reduktion des CO ₂ Ausstoßes des Pkw-Fuhrparks um 2 %			
Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Reduktion des Treibstoffverbrauches	Umfrage zum Mobilitätsverhalten der MitarbeiterInnen	2020	viadonau
Verbesserung der Energieeffizienz/Einsparung von Energie	Unternehmensweite Evaluierung der viadonau-Energieeffizienz (Gebäude und Mobilität)	2020	viadonau
Reduktion des Treibstoffverbrauches	Evaluierung der Nutzungs- und Einsatzmöglichkeiten von E-Fahrzeugen	2021	viadonau
Verbesserung der Umweltverträglichkeit	Integration von ökologischen Kriterien in Liegenschaftsverträge	2021	viadonau
Standortbezogene Maßnahmen			
Verbesserung der Energieeffizienz	Installation einer Photovoltaikanlage	2021	Außenstelle Grein, SC Oberes Donautal, SC Wachau, SC March-Thaya

Blühende, artenreiche Wiesen sind eine wertvolle Lebensgrundlage und ein üppiger Nektarspender für Bienen.



Ziel	Maßnahmen	Zeitraum	Bezug
Nachhaltige Beschaffung Ziel bis 2023: Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und umweltverträglichen Eventmanagements			
Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes/Reduktion des ökologischen Fußabdrucks	Evaluierung der Imagekleidung in Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte	2020	viadonau
Veranstaltung von 15 % der Events als zertifizierte Green Events	Durchführung von Events (> 35 Personen) als zertifizierte Green Events nach einem anerkannten Standard, z. B. Umweltzeichen, ÖkoEvent	2021	viadonau
Biodiversität und Artenvielfalt Ziel bis 2023: Erhalt der Mindestfläche ökologisch gepflegter Wiesen bei 30 % und ökologischen Waldes bei 60 % der jeweiligen viadonau-Flächen			
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Mahd und Abtransport auf ausgewählten Flächen zur Förderung von blumenreichen Magerwiesen	2020	viadonau
Standortbezogene Maßnahmen			
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Anbringen von 100 Bruthöhlen für Vögel an March und Thaya	2020	SC March-Thaya
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen	Schaffung von Blühflächen um den Standort als Bienennahrung	2020*	SC Oberes Donautal
Umsetzung konkreter Artenschutzmaßnahmen und Förderung der Biodiversität	Lokale Einzelmaßnahmen zum Schutz ausgewählter Pflanzenarten der Roten Liste gefährdeter Arten gemäß IUCN	2021	Östlich von Wien, Nationalpark Donau-Auen

* Umsetzung 2019 nicht möglich – verschoben auf 2020.

ZERTIFIZIERUNG

Gültigkeitserklärung IMS erfolgreich zertifiziert

Verantwortung für
Mensch und Natur ist ein
zentraler Bestandteil unseres
Wertesystems.

Die Umwelterklärung ist
auf unserer Website
(www.viadonau.org) als
Download verfügbar.



Gültigkeitserklärung EMAS

Gültigkeitserklärung

Die vorliegende Umwelterklärung der **via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH** wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der

Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien
AT-V-0004

geprüft.

Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009 (EMAS-VO), unter Berücksichtigung der Verordnung (EG) 2017/1505 vom 28. August 2017 und der Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der aktualisierten Umwelterklärung nach Anhang IV, für gültig.

Wien, 22.6.2020

Mag. Martin Nohava
Leitender Umweltgutachter

Impressum

Weitere Informationen:

DIⁱⁿ Julia Kneifel – IMS-Beauftragte
julia.kneifel@viadonau.org

Herausgeber

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
Donau-City-Straße 1
1220 Wien
office@viadonau.org
www.viadonau.org
Firmenbuchnummer FN 257 381b Wien, HG Wien
DVR-Nr. 1052748, UID ATU61299106

Fotos

Bierbaumer (Titelbild – Donauufer Hagsdorf/NÖ, S. 12–13, 15),
Pichler (S. 5, 6–7, 17, 22–23), Zinner (S. 16), Weißmann (S. 18),
Scheiblechner (S. 19, 36–37), Ratschan (S. 20), Semrad (S. 21),
Kneifel (S. 34, 38), Becker (S. 41, 43)

Erscheinungsdatum: Juli 2020

© viadonau